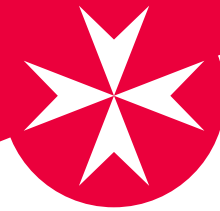




**JOHANNITER**



# Sozialer Maßnahmenplan

im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“

Stand: März 2023

Aus Liebe zum Leben

letzte Überarbeitung:08.03.2023

# Inhalt

<b>A.</b>	<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>B.</b>	<b>Handlungsfelder</b>	<b>16</b>
<b>C.</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>19</b>
<b>D.</b>	<b>Projekte und Maßnahmen</b>	<b>20</b>
<b>E.</b>	<b>Prozessqualität</b>	<b>33</b>
<b>F.</b>	<b>Anhang</b>	<b>34</b>

# A. Einführung

## Warum ein Sozialer Maßnahmenplan? Hintergründe, Ziele, Entstehungsprozess

Im Jahr 2017 wurde das Quartier in Ahlhorn entlang der Wildeshauser Straße in dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) aufgenommen. Die Basis für die Durchführung der Sanierungen im Programm, stellt die integrierte städtebauliche Rahmenplanung dar. Das Zusammenführen und Abstimmen aller im Quartier notwendigen Maßnahmen und Projekte erfolgt im **Sozialen Maßnahmenplan**, um die übergeordneten Sanierungsziele zu erreichen.

Der soziale Maßnahmenplan erfolgt unter der Beteiligung aller relevanten Akteure (Sozialträger) aus dem Quartier. Es handelt sich dabei um ein offenes Konzept, ein Instrument, welches in regelmäßigen Abständen an die sich verändernden Bedingungen im Quartier sowie der durchgeführten Projekte/Maßnahmen angepasst werden muss.

Im sozialen Maßnahmenplan sind die Handlungsfelder mit deren Teilzielen und Projekten bzw. Maßnahmen aufgelistet. Für die Fortschreibung der Sozialen Maßnahmenplanung ist die Dokumentation in Form von einheitlichen Projektbögen (siehe Anhang) sowie die Finanzierung geplant. Für die Umsetzung der Sozialen Maßnahmen als auch der Initiierung der Projekte und Maßnahmen innerhalb des Sanierungsgebietes, ist die Gemeinde Großenkneten, externe Institutionen, Verbände, Kooperationspartner\*innen sowie das Quartiersmanagement verantwortlich. Entscheidend hierfür ist die Zusammenarbeit, die Bündelung von Ressourcen als auch die Beteiligung der Bewohnerschaft. Dabei entsprechen alle Projekte und Maßnahmen den übergeordneten Zielen des „Sozialen Zusammenhalts“ und berücksichtigen diverse Zielgruppen im Quartier.

Letztlich soll der Soziale Maßnahmenplan auch dazu dienen, dem Gemeinderat Informationen zur Verfügung stellen und die Öffentlichkeit informieren. Durch gezielte Maßnahmen und Investitionen sowie unter der Beteiligung der Bevölkerung, sollen positive Entwicklungen im Quartier stattfinden.

Der soziale Maßnahmenplan stellt somit ein Instrument zur Umsetzung der Aufgaben im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ dar. Die Maßnahmenplanung bildet einen Rahmen zur Orientierung für die lokalen Entwicklungen in Ahlhorn und basiert auf den Problemen und Ressourcen des Quartiers. Anhand dessen werden Ziele und entsprechende Maßnahmen und Projekte erarbeitet, um sowohl die Ziele innerhalb der Handlungsfelder, als auch die übergeordneten Ziele des Programms zu erreichen. Zudem bildet die Soziale Maßnahmenplanung die Grundlage für die Vergabe und den Einsatz von Fördermitteln.

In den nachfolgenden Abschnitten werden Projekte und Maßnahmen nach den Handlungsfeldern „Wohnen“, „Soziales“, „Gesundheit & Sicherheit“ sowie „Freizeit & Kultur“ gegliedert, die sich in der Planung oder bereits in der Umsetzung befinden.

In den vorbereitenden Untersuchungen zum Städtebauförderungsprogramm, wurde 2018 ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (*kurz ISEK*) erstellt, in dem beschrieben wurde, wie „eine Vielzahl von städtebaulicher Missstände, funktionaler Mängel und sozialer Problemlagen kumuliert“ (FORUM et. al.,

2021). Daraufhin wurde 2019 begonnen, die im ISEK beschriebenen Ziele und Maßnahmen in der integrierten städtebaulichen Rahmenplanung zu aktualisieren und zu konkretisieren.

Den Verantwortlichen der Gemeinde liegt daran, die beiden Berichte in eine konkrete Handlungsanleitung für das Quartier zu überführen, um sicherzustellen, dass die Erkenntnisse dazu beitragen, die folgenden Ziele zu erreichen:

- Stärkung Ahlorns als lebendiger, beliebter und gesunder Lebensort,
- Beseitigung wohnungswirtschaftlicher, baulicher und städtebaulicher Missstände,
- Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders unterschiedlicher Generationen und Kulturen,
- Schaffung, Ergänzung und Vernetzung hierfür erforderlicher Treffpunkte mit entsprechenden Angeboten,
- Verbesserung der Gesundheitsversorgung und der gesundheitsbezogenen Aufklärung,
- Stärkung und Verbesserung der räumlichen Einbindung der vorhandenen sozialen Infrastrukturen und Netzwerke,
- Schaffung und Stärkung der Ortsmitte durch Abbau baulicher Mängel unter gestalterischer Aufwertung.

In der Abbildung 1 ist der Aufbau der Organisationsstrukturen sowie das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure bei der Umsetzung des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ dargestellt.

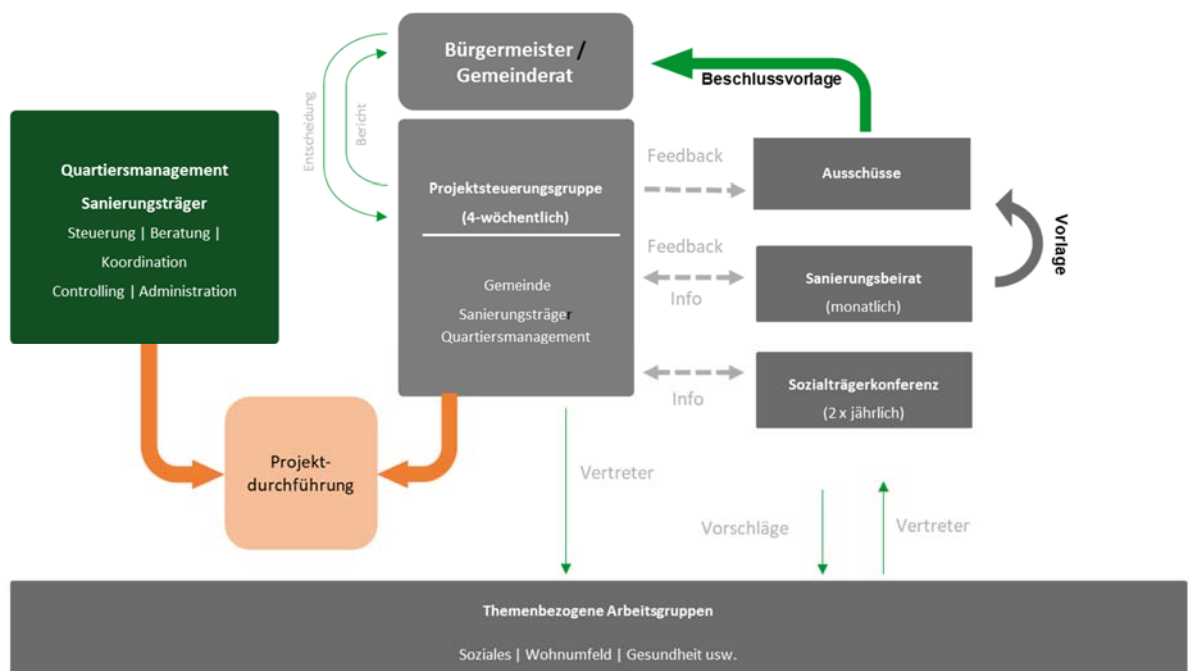


Abbildung 1: Organigramm (Stand 2021). Quelle: BauBeCon Sanierungsträger GmbH.

### Die Gemeinde Großenkneten:

Die Verantwortung für die Durchführung der Maßnahmen des „Sozialen Zusammenhalts“ liegt bei der Gemeinde Großenkneten. Somit obliegt dem Gemeinderat die Entscheidungsbefugnis hinsichtlich der Zielausrichtung des Programms sowie Umsetzung einzelner Maßnahmen. Der Gemeinderat wird von der Projektsteuerungsgruppe informiert und bei der Entscheidungsfindung unterstützt.

### Die Projektsteuerungsgruppe:

Die Koordination des „Sozialen Zusammenhalts“ erfolgt durch die Projektsteuerungsgruppe, deren Mitglieder sich in regelmäßigen Arbeitskreissitzungen treffen und abstimmen. Auch führen sie die notwendigen Gespräche u.a. mit den Bewilligungs- und Aufsichtsbehörden, der Bewohnerschaft und dem Gemeinderat.

Der Projektsteuerungsgruppe selbst obliegt keine Entscheidungsbefugnis in Bezug auf die zu erreichenden Ziele und die Umsetzung einzelner Maßnahmen.

Die Projektsteuerungsgruppe setzt sich aus Mitgliedern der Gemeindeverwaltung, des beauftragten Sanierungsträgers und dem Quartiersmanagement zusammen.

#### **Zu den Mitgliedern gehören:**

- Hr. Schmidtke (Bürgermeister)
- Hr. Looschen (1.Gemeinderat)
- Fr. Asche (Referatsleitung)
- Hr. Bak (Amtsleitung Ordnung- und Sozialamt)
- Hr. Wedermann (Amtsleitung Bauamt)
- Fr. Timm (Quartiersmanagement)
- Fr. Dopp (Sanierungsträger)
- Fr. Petrina (Sanierungsträger)

#### **Aufgaben des Quartiersmanagements:**

- Aktivierung der Bewohnerschaft (u.a. durch Beteiligungsverfahren, Anlaufstelle vor Ort),
- Vor- und Nachbereitung von Sitzungen (u.a. des Sanierungsbeirats),
- Vernetzung von bestehenden Strukturen (Koordination und Abstimmung der Aktivitäten der vor Ort im sozialen Bereich tätigen Akteure und Institutionen, um Synergieeffekte zu ermöglichen),
- Vertretung der Bewohner\*innenbelange,
- Organisation von Veranstaltungen auf Quartiersebene,
- Controlling (u.a. Mitwirkung bei der Evaluation, an Berichten),
- Mitwirkung bei der Initiierung (Bindeglied zur Bewohnerschaft) und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen.

#### **Übergreifende Ziele der Arbeit des Quartiersmanagements sind:**

- Verbesserung des Images des Stadtteils,
- Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil (Bewohner\*innenbeteiligung an Projekten/Maßnahmen),
- soziale und ethnische Integration,
- Verbesserung des Zusammenlebens in Nachbarschaften und
- Reduzierung von Konfliktpotenzialen.

Unterstützt wird das Quartiersmanagement durch die vorhandenen Anlaufstellen, wie die Sozialarbeiter\*innen, Jugendpfleger\*innen, Integrationsbeauftragter, Institutionen etc. vor Ort. Als zentrale Anlaufstelle im Quartier dient das „Zeppelin“, in dem das Quartiersmanagement 2019 ein Büro eingerichtet hat (siehe Abbildung 2). Der Bewohnerschaft steht somit eine vor-Ort-Anlaufstelle und gleichzeitig ein Begegnungsort mit verschiedenen niedrigschwelligen Angeboten und einer öffentlichen Büchertauschbörse zur Verfügung.



Abbildung 2: "Zeppelin" Treffpunkt im Quartier und Büro des Quartiersmanagement in der Zeppelinstraße 2 in Ahlhorn. Vorne rechts: Öffentlicher Bücherschrank.

Vor dem Hintergrund der Sozialen Maßnahmenplanung ist auch der Präventionsrat der Gemeinde zu nennen, da vorhandene Strukturen und Vorarbeiten genutzt werden, um Dopplungen zu vermeiden. Die Arbeitsstruktur gliedert sich bislang in drei Ebenen: In die Vollversammlung, in die Lenkungsgruppe und in die Arbeitskreise.

Die Vollversammlung besteht aus je einem Mitglied nachfolgender Vereine/Institutionen/ Einrichtungen, die auch bei der Sozialen Maßnahmenplanung involviert wurden:

- Jugendamt
- Bürgervereine
- Sportvereine
- Kindertagesstätten
- Grundschulen (Schulleiter\*in)
- Grundschulen (Schulsozialarbeiter\*innen)
- weiterführende Schulen
- Polizei
- Diakonie
- Integrationsarbeit (Flüchtlingssozialarbeit, Integrationsbeauftragte, ...)
- Beratung des DGB
- ALSO e.V.
- Familienhebammen
- politische Fraktionen
- Kirchengemeinden/religiöse Gruppierungen
- Schulelternrat
- Landjugend/Landvolk/FrauenNetzwerk/Landfrauen
- Bildungseinrichtungen
- Jugendhilfeträger
- Amtsgericht

Die Lenkungsgruppe wiederum fungiert als Bindeglied zwischen den Arbeitskreisen und der Vollversammlung und setzt sich aus Personen verschiedener Institutionen und Expertisen zusammen.

**Zu den Mitgliedern der Lenkungsgruppe gehören:**

- Ralf Martens (CDU, Vorsitzender des Jugend-, Ordnungs- u. Sozialausschusses)
- Benjamin Bak (Leitung des Ordnungs- und Sozialamtes)
- Julia Timm (Quartiersmanagerin)
- Temur Litvinov (Integrationsbeauftragter)
- Arne Koopmann (Leiter der evangelischen Hans-Roth-KiTa Ahlhorn)
- Gülhan Oktay (Bezirkssozialarbeiter, Jugendamt Landkreis Oldenburg)
- Torben Tola (Schulsozialarbeiter GvZ Oberschule Ahlhorn)
- Sarina Privitelli (Leiterin Gemeindejugendpflege)
- N.N. (Streetworker/in Gemeinde Großenkneten)

Das Handlungsfeld Prävention wird auch im sozialen Maßnahmeplan fokussiert. In der Lenkungsgruppe werden jedoch auch Themen behandelt und diskutiert, die die gesamte Gemeinde betreffen und nicht nur das besonders benachteiligte Quartier in Ahlhorn.

Weitere Informationen zur Präventionsarbeit: <https://www.grossenkneten.de/portal/seiten/struktur-des-praeventionsrats-900000271-22300.html>

Bei Anfragen an oder Hinweisen für den Präventionsrat: [praevention@grossenkneten.de](mailto:praevention@grossenkneten.de)



# Übergeordnete Zielsetzung

Ausgehend von den Zielen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ wird zur Veranschaulichung des integrierten Ansatzes, das übergeordnete Ziel, nämlich die **Verbesserung der alltäglichen Wohn- und Lebensbedingungen** der Bewohnerschaft konkretisiert. Dabei werden drei Dimensionen näher betrachtet:

- die materielle,
- die symbolische und
- die soziale Ebene.

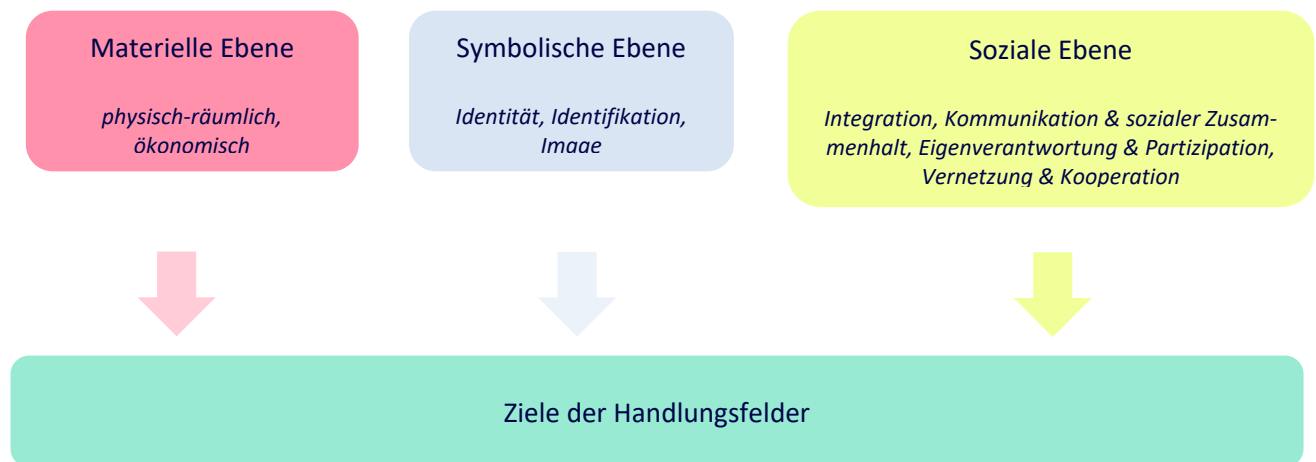
Die **materielle Ebene** beinhaltet die physisch-räumliche Dimension - darunter die Wohnung, das Wohnumfeld sowie der öffentliche Raum. Veränderungen, wie die investiven Maßnahmen des Städtebauförderprogramms, sind auf dieser Ebene sofort sichtbar. Besonders stark benachteiligte Quartiere zeichnen sich z.B. durch physisch-räumliche Defizite, wie eine mangelnde Verkehrsanbindung aus, die das Leben der Bewohnerschaft erschweren und sie in ihren Handlungen einschränken (Urban et al., 2006). Auch die ökonomische Situation der Bewohnerschaft, sprich das Einkommen und die Erwerbsmöglichkeiten, gehören zur materiellen Ebene. Kommt es an dieser Stelle zu Defiziten, wird auch der Aktionsradius der Bewohner\*innen eingeschränkt und die Bedeutung des direkten Wohnumfelds nimmt weiter zu. Diese physisch-räumlichen Defizite galt es durch die Projekte und Maßnahmen zu vermindern.

Neben der materiellen Ebene, geht es aber auch um die **symbolische Ebene**, die die Identität des Quartiers sowie die Identifikation der Bewohner\*innen mit dem Quartier sowie das Image umfasst. Es geht also darum, inwieweit die Bewohner\*innen sich ihrem Quartier zugehörig und heimisch fühlen. Wird das Quartier als das eigene Zuhause anerkannt, steigt das Verantwortungsbewusstsein. Bei der Frage um die Identität, kann es sich um bestimmte Orte, Gegenstände oder Gefühle handeln, die wiederum dazu führen, Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkte zu finden. Das Image, kann im Gegensatz zur Identität auch von außen gesteuert werden. Ein positives Image kann zur Identifizierung mit dem Quartier beitragen, während ein schlechtes Image negative Folgen bei der Identitätsbildung haben kann. Diese Beeinträchtigung galt es durch die Projekte und Maßnahmen abzuschwächen.

Zuletzt geht es um die dritte und **soziale Ebene**, die zu Verbesserungen der Wohn- und Lebensbedingungen beitragen soll. Sie umfasst das soziale Miteinander, das in benachteiligten Quartieren häufig durch sozial als auch prekäre Situationen sowie ethnische oder kulturelle Unterschiede (z.B. unterschiedliche Sprachen) gezeichnet ist. Es entstehen Defizite in der sozialen und kulturellen Integration der Bewohner\*innen, wodurch das Quartier, das ohnehin Defizite auf der materiellen und symbolischen Ebene aufweist, besondere Integrationsaufgaben leisten muss. Anders als in anderen Quartieren ist der Bedarf hier besonders hoch und erfordert viel Kommunikation und sozialen Zusammenhalt. Das bedeutet, das Verständnis, die gleiche Sprache zu sprechen als auch gesellschaftliche und kulturelle Kompetenzen zu vermitteln als auch eine Toleranz hinsichtlich unterschiedlicher Lebens- und Verhaltensweisen aufzubringen. Eine Verbesserung auf der sozialen Ebene kann nicht allein durch äußere Einflüsse stattfinden. Sie erfordert vielmehr das eigenverantwortliche Handeln, dass u.a. durch Partizipationsprozesse wie Beteiligungsverfahren oder Projekte über den Verfügungsfond im Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ gesteigert werden kann. Daneben spielt auch die Vernetzung und Kooperation der am Quartiersentwicklungsprozess beteiligter Akteure eine wichtige Rolle.

Letztlich sind die materielle, symbolische und soziale Ebene eng miteinander verzahnt. Das bedeutet, dass ein Projekt oder eine Maßnahme, die beispielsweise das Handlungsfeld „Wohnen“ betrifft, zu Verbesserungen der materiellen/räumlichen Ebene beiträgt und durch die Beteiligungsverfahren (z.B. eine Befragung)

zu Verbesserungen auf der sozialen Ebene führt. Auch kann sich durch die positive Veränderung im Wohnumfeld das Image des Quartiers und damit die Identifikation der Bewohner\*innen mit ihrem Quartier verbessern.



## Zielgruppen

Der Grund für die Entstehung benachteiligter Quartiere ist häufig die sozialräumliche Segregation innerhalb einer Stadt bzw. einer Gemeinde. Menschen, die in einem benachteiligten Quartier verbleiben, sind aus verschiedenen Gründen (u.a. sozioökonomische Aspekte) nicht in der Lage, in andere Gebiete zu ziehen. Trotz dieser Gemeinsamkeit, ist die Bevölkerungsstruktur in innerhalb der Quartiere heterogen. Hinzu kommt, dass häufig Menschen mit Migrationshintergrund in benachteiligte Quartiere ziehen, sodass diese durch verschiedene kulturelle und religiöse Werte gekennzeichnet sind. Auch kann der Anteil von Kindern und Jugendlichen oder aber auch der Anteil von Bewohner\*innen, die Transferleistungen beziehen, höher sein. Dies begünstigt die Heterogenität der Bewohnerschaft in den benachteiligten Quartieren. Auch kann die Heterogenität z.B. aufgrund von Verständigungsproblemen zu Konflikten führen, worunter wiederum das soziale Miteinander leidet. Auf der anderen Seite kann der Austausch unter Gleichgesinnten den Alltag im Quartier erleichtern. Auch sind Menschen, die z.B. aus sozialen oder ökonomischen Gründen eingeschränkt sind, auf diese lokalen sozialen Netzwerke angewiesen. Das bedeutet, dass die Rahmenbedingungen für solche sozialen Netzwerke in benachteiligten Quartieren erschwert werden und Programme wie „Sozialer Zusammenhalt“ durch den sozialräumlichen Ansatz dahingehend geeignet sind, da sie auf die beschriebene Heterogenität eingehen und Netzwerke stärken.

Ob ein Projekt oder eine Maßnahme sich geschlechtsspezifisch unterscheidet, hängt letztlich von der geschlechtsspezifischen Ausgangslage und den Anforderungen an die Projekthalte ab. Darüber hinaus können die unterschiedlichen Nationalitäten und Migrationshintergründe im Quartier zu einer Differenzierung der Zielgruppe beitragen. Auch hier hängen die entsprechenden Angebote von der jeweiligen Bedarfslage und das Wissen über die im Quartier lebenden Menschen ab. Als Zielgruppe können dann verschiedene Ethnien und Kulturen angesprochen werden. Es geht dabei sowohl um die Stärkung der eigenen kulturellen Identität als auch der Öffnung gegenüber anderen Kulturen. Letztlich sollen hierdurch Aus- und Abgrenzungstendenzen reduziert und gleichzeitig die Chancen der Integration erhöht werden.

Die Zielgruppendifferenzierungen z.B. nach Geschlecht, Familienstand, Alter, Einkommen, kultureller Hintergrund, kann sich je nach Problemhintergrund ergänzen (z.B. spezielle Angebote für alleinerziehende Frauen). Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, wie z.B. Geschlechterrollen oder der Familienzusammenhang.

Abschließend lässt sich sagen, dass keine allgemeingültige Zielgruppendefinierung stattfinden kann, sondern je nach Projekt bzw. Maßnahme und je nach Zielsetzung innerhalb der Handlungsfelder die Zielgruppe definiert werden muss.

## Vorgehensweise

Wesentlicher Ausgangspunkt des Sozialen Maßnahmenplans waren das Entwicklungskonzept sowie die integrierte städtebauliche Rahmenplanung. Darüber hinaus wurden Informationen folgender Veranstaltungen gebündelt:

- 18.09.2020 – Akteurworkshop „Soziale Infrastrukturen in Ahlhorn: Bedarfs- und Standortdiskussion“
- 07.07.2021 – Ideenwerkstatt „Soziale Infrastrukturen/ Gemeinwesenarbeit Ahlhorn“
- 03.11.2021 – 1. Sozialträgerkonferenz
- 24.05.2022 – 2. Sozialträgerkonferenz
- Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern „Soziales“, „Wohnen“, „Gesundheit & Sicherheit“, „Freizeit & Kultur“.
- 08.03.2023 – 3. Sozialträgerkonferenz



Abbildung 3: links: 2. Sozialträgerkonferenz, rechts: AG Soziales im Dorfgemeinschaftshaus in Ahlhorn.

In der 3. Sozialträgerkonferenz wurden Maßnahmen zu den jeweiligen Handlungsfeldern priorisiert und mit den Akteuren beschlossen.

Zukünftig sollen in der 1. Konferenz eines Jahres Maßnahmen zur Priorisierung beschlossen werden und in der 2. Konferenz soll überprüft werden, welche Maßnahmen umgesetzt wurden und ob noch weitere Maßnahmen in den Handlungsfeldern hinzugefügt werden können.

Dieses Vorgehen wurde auf der 3. Sozialträgerkonferenz den Akteuren vorgestellt und beschlossen.

Das differenzierte und fachliche Interesse in Ahlhorn wird anhand des Teilnehmer\*innenkreis deutlich. Im Dialog zum Sozialen Maßnahmenplan haben sich folgende Personen engagiert:

Nr.	Name	Vorname	Funktion / Verband / Firma	Handlungsschwerpunkt/ Arbeitsgruppe			
				Soziales	Wohnen	Gesundheit & Sicherheit	Freizeit & Kultur
1	Asche	Frauke	Gemeinde Großenkneten				
2	Ararawi	Mohammed	EhaP Plus Projekt				
3	Bak	Benjamin	Gemeinde Großenkneten				
4	Beelage	Carsten	Vorsitzender ASV				X
5	Book	Kristin	Schulsozialarbeiterin Grundschule Ahlhorn	X			
6	Brams	Jan-Rainer	Migrationsberatung, Diakonie		X		
7	Cancino	Sandra	Migrationsberatung, Diakonie		X		
8	Dopp	Carola	NLG, Sanierungsträger				
9	Freese	Marina	PACE – Projekt, VHS	X			
10	Gheorge	Raluca	Faire Mobilität		X		
11	Gerold - Göbel	Lina	Schulsozialarbeit Grundschule Ahlhorn	X			
12	Halter	Lisa	LEB	X			
13	Hübner	Ann-Kathrin	Koordinierung Frühe Hilfen, Landkreis Oldenburg				
14	Janssen	Petra	Leitung Ambulanter Hospitzdienst, JUH				
15	Kamara-Janßen	Abibatu	Migrationsberatung, Diakonie				
16	Kaper	Darja	Schulleitung GS Ahlhorn	X			
17	Keup	Petra	Hort , Gemeinde Großenkneten				
18	Kohls	Yasmin	Herz-Jesu-Kindergarten Ahlhorn	X			
19	Kolozis	Alexandra	Quartiersmanagement JUH				
20	Koopmann	Arne	Leitung Ev. Kindergärten	X			
21	Korte	Kerstin	Gemeinwesenarbeit, Gemeinde Großenkneten				

Nr.	Name	Vorname	Funktion / Verband / Firma	Handlungsschwerpunkt/ Arbeitsgruppe			
				Soziales	Wohnen	Gesundheit & Sicherheit	Freizeit & Kultur
22	Lahrmann	Bastian	Vereinsmitglied Groß- enkneten hilft				
23	Lehmkühler	Karin	Seniorenbeirat Ge- meinde Großenkne- ten				X
24	Litvinov	Temur	Integrationsbeauf- tragter Gemeuinde Großenkneten				X
25	Looschen	Horst	Gemeinde Großenk- neten				
26	Löschen	Rolf	Vorsitzender Bürger- verein				
27	Malenz	Jennifer	Ambulante Woh- nungslosenhilfe, Diakonie		X		
28	Matthes	Bianca	Gebietsleiterin, Bau- BeCon Sanierungsträ- ger GmbH				
29	Nechifor	George	ALSO e.V.	X	X		
30	Nicolae-Vladu	Anda	ALSO e.V.	X	X		
31	Oktay	Gülhan	Jugendamt , Landkreis Oldenburg			X	
32	Petrina	Anette	NLG, Sanierungsträ- ger				
33	Plagge	Martina	Gesundheitsamt, Landkreis Oldenburg			X	
34	Pollak	Beate	Jugendamt (Frühe Hil- fen), Landkreis Olden- burg			X	
35	Privitelli	Sarina	Leitung Jugendzent- rum, Gemeinde Groß- enkneten				X
36	Quitsch	Inge	JobCenter, Landkreis Oldenburg				
37	Richter	Dirk	Schulleiter GvZ Ahl- horn	X			
38	Rönnau	Christina	Frühförderung, Lebenshilfe LK Olden- burg				
39	Purwin	Anja	Schulsozialarbeit Grundschule Ahlhorn				
40	Scheurer	Dagmar	LEB Ahlhorn				
41	Schilberg	Heidi	Lernförderung Grund- schule, VHS				X

Nr.	Name	Vorname	Funktion / Verband / Firma	Handlungsschwerpunkt/ Arbeitsgruppe			
				Soziales	Wohnen	Gesundheit & Sicherheit	Freizeit & Kultur
42	Scholz	Ingrid	Familienhebamme Landkreis Oldenburg			X	
43	Schweers	Nadine	Hort, Gemeinde Großenkneten				
44	Schwieder	Wolfgang	Migrationsberatung, Diakonie				
45	Siemer	Holger	Polizeihauptkommis- sar, PST Großenkne- ten			X	
46	Timm	Julia	Quartiersmanage- ment, JUH				
47	Tola	Torben	Schulsozialarbeiter GvZ Oberschule				
48	Vieth	Christine	Pastorin, Ev. Kirche				X
49	Zindl	Georg	Aktionskreis Würdi- ges Leben und Arbei- ten Großenkneten				

Die Integration unterschiedlicher Fachperspektiven in ein gemeinsam getragenes Handlungskonzept erfordert von den Sozialträgern eine hohe Kooperationsleistung. Für die Moderation und Koordination des Dialogs zur Erarbeitung der Sozialen Maßnahmenplanung wurde der Sanierungsträger BauBeCon GmbH sowie das Quartiersmanagement von der Gemeinde beauftragt. Hierzu finden halbjährliche Sozialträgerkonferenzen statt. Seit dem 01.10.2022 ist die Niedersächsische Landesgesellschaft mbH der neue Sanierungsträger.

**Das Ziel der Sozialträgerkonferenzen ist es:**

- die örtlichen Akteure und deren Angebote in die Maßnahmenplanung einzubinden,
- die Vernetzung unter den Akteuren zu fördern,
- eine prozesshafte und dauerhafte gemeinsame Struktur zu etablieren,
- Themen und Aufgaben zu identifizieren und zu vertiefen.

**Das Kernergebnis ist die Erarbeitung sozial-integrativer Maßnahmen.**

Mit dem sozialen Maßnahmenplan soll sichergestellt werden, dass die Projekte und Maßnahmen innerhalb des eigenen als auch anderer Zuständigkeits- und Fachbereiche abgestimmt werden und das eigene Handeln unterstützt – und nicht gehemmt – wird. Ausgehend hiervon wird bei der Fortschreibung der Maßnahmen die Förderung des Dialogs und der Kooperation unter den Sozialträgern durch die halbjährlichen Sozialträgerkonferenzen sichergestellt.

**Der Dialog des sozialen Maßnahmenplan wird durch die folgenden Arbeitsschritte sichergestellt:**

1. Akteursworkshop und Ideenwerkstatt (u.a. zur Bedarfsermittlung)

2. Vorbereitende Besprechungen der bisherigen Maßnahmenplanung innerhalb der Projektsteuerungsgruppe (u.a. Sichtung und Anregungen)
3. Sozialträgerkonferenzen (u.a. Darstellung und Priorisierung der bisherigen Ergebnisse)
4. Ergänzungen der Maßnahmen in den thematischen Arbeitsgruppen, die sich zu den Handlungsfeldern gebildet haben. Ergebnissicherung in Protokollen für das Moderationsteam (Quartiersmanagement, Sanierungsträger)
5. Sortierung und Sondierung der Maßnahmen zu einem Handlungskatalog durch das Moderationsteam
6. Sozialträgerkonferenz (vertiefenden Diskussion, Ergänzungen, Überarbeitung des Materials hinsichtlich der Zielsetzungen, Projekte bzw. Maßnahmen sowie Dokumentation durch das Moderationsteam)
7. Weitere Ergänzungen und Aktualisierung des Materials in den themenbezogenen Arbeitsgruppen sowie die Ergebnissicherung durch das Quartiersmanagement zur weiteren Verarbeitung im Moderationsteam
8. Auswertung/ Konzeption der Maßnahmen (Erarbeitung von Textvorschlägen für die Soziale Maßnahmenplanung)
9. Diskussion und Abstimmung der Textvorschläge innerhalb der Projektsteuerungsgruppe
10. Textfassung einer abgestimmten Sozialen Maßnahmenplanung
11. Vorstellung im Jugend-, Ordnungs- und Sozialausschuss

Der beschriebene Arbeitsprozess ist fachlich als auch dialogisch anspruchsvoll und bedarf einer konsequenten Pflege hinsichtlich der Kommunikation und der Organisation. Die Soziale Maßnahmenplanung ist aus der Praxis und der Bedarfssituation – und nicht aus der Theorie heraus – entstanden. Zukünftig wird weiterhin auf ein iteratives und kumulatives Vorgehen gesetzt, um auf die schnellen Veränderungen der Quartiersentwicklung und dem gesellschaftlichen Wandel reagieren zu können.

Die Soziale Maßnahmenplanung ist ein Instrument, welches sich flexibel an den tatsächlich vorherrschenden Notwendigkeiten im Quartier orientiert und somit schnell auf Veränderungen reagieren kann. Es werden sowohl die

- **Handlungsfelder** „Wohnen“, „Soziales“, „Gesundheit & Sicherheit“ sowie „Freizeit & Kultur“ sowie die
- **Zielgruppen** Familien, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senior\*innen, Migrant\*innen, Menschen mit Behinderungen, Arbeitslose und von Armut betroffene Menschen

fokussiert. Weitere Schnittmengen, die sich aus den Handlungsfeldern und Zielgruppen ergeben, werden bei der Fortschreibung des Maßnahmenplans berücksichtigt.

# B. Handlungsfelder

## Handlungsfeld „Wohnen“

Zu dem Handlungsfeld „Wohnen“ gehören die Unterthemen „Wohnraum“ und „Vermüllung“, die in der Ideenwerkstatt ebenfalls thematisiert wurden.

### Ziele (Wohnen):

- Ausreichende Wohnraumversorgung
- Verbesserung der Wohnverhältnisse
- Sicherung tragbarer Mieten/Energiekosten
- Förderung vielfältiger Wohnformen für unterschiedliche Zielgruppen/Lebenslagen (auch senioren-gerechte Wohnformen)
- Weiterführung des Programms „Sozialer Zusammenhalt“
- Sozialverträgliches Bauen und Wohnumfeldverbesserungen
- Bedarfsgerechte Angebote hinsichtlich barrierefreier/-armer Wohnungen
- Förderung und Stärkung von Nachbarschaften

### Ziele (Wohnumfeld):

- Erweiterung des Angebots an öffentlichen Grünflächen, insbesondere Spielflächen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Gestaltung von Freiflächen im Quartier
- Bedarfsgerechte und zielgruppenspezifische Gestaltung des Wohnumfeldes
- Bereitstellung und Öffnung von Freiflächen für Bewohner\*innen des Quartiers
- Verbesserung des Zugangs zu den unmittelbar angrenzenden Naherholungsgebieten
- Ausbau und Aufwertung von Wegeverbindungen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Zentrum

### Ziele (Verkehr):

- Verbesserte Gestaltung der öffentlichen Straßen und Verkehrsräume
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Barrierefreie und sichere Ausgestaltung von Haltestellen des öffentlichen Personen Nahverkehrs
- Verbesserte Wegeführung und Vernetzung des Wegenetzes für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen

Die Maßnahmen und Projekte im Handlungsfeld Wohnen zielen darauf ab, die Wohnverhältnisse der Bewohner\*innen im Quartier entlang der Wildeshauser Straße zu verbessern. Insbesondere soll das Wohnraumangebot an die Bedürfnisse und Belange der Bewohnerschaft und im Besonderen von Senior\*innen und Familien angepasst werden.

## Handlungsfeld „Soziales“

Zu dem Handlungsfeld „Soziales“ gehören die Unterthemen „Hilfsangebote“, „Netzwerkarbeit“, „Teilhabe“, „Aktivierung“, „Integration“, „Bildung“ und „Kommunikation“, die in der Ideenwerkstatt ebenfalls thematisiert wurden.

### Ziele (Kinder/Jugend/Bildung):



- Ausbau und Entwicklung der Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (nach Bedarf und Notwendigkeit)
- Förderung von Kindern und Jugendlichen (nach Bedürfnissen und Lebenslage)
- Verbesserung der Teilhabechancen für Kinder aus sozial benachteiligten Familien durch frühzeitige Förderangebote
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Schulformen und des Übergangs in das Berufsleben
- Schaffung von bedarfsgerechten und zielgruppenspezifischen Qualifizierungsangeboten für Erwachsene
- Verbesserung der Wiedereingliederung in das Berufsleben

#### **Ziele (Integration):**

- Förderung des Spracherwerbs und Erhöhung der Bildungschancen bei Kindern
- Förderung des Spracherwerbs und Erhöhung der Bildungschancen bei Erwachsenen
- Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Verwaltung
- Förderung der Partizipation
- Unterstützung der Kulturvereine von Migrant\*innen
- Verstetigung der Integrationsarbeit inner- und außerhalb des Quartiers

Für das Quartier spielen die Themen Bildung und Qualifizierung eine wichtige Rolle. Die Projekte und Maßnahmen adressieren dabei nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene im Quartier.

#### **Handlungsfeld „Freizeit & Kultur“**

Zu dem Handlungsfeld „Freizeit & Kultur“ gehört das Unterthema „Freizeitangebote“, das in der Ideenwerkstatt ebenfalls thematisiert wurden.

#### **Ziele:**

- Verbesserung und Anpassung der sozialen und kulturellen Infrastruktur
- Förderung der Integration
- Ausbau der Betreuungsangebote
- Schaffung von sozialen Kontakt- und Treffpunkten

Bereits heute finden eine Vielzahl an kulturellen und sozialen Projekten im Quartier statt. Die verschiedenen Angebote ermöglichen es den Bewohner\*innen, sich mit der Nachbarschaft und den unterschiedlichen Kulturen zu beschäftigen und miteinander in Kontakt zu treten. Die Feste im Rahmen der interkulturellen Woche verfügten dabei über einen niedrigschwelligen Zugang, der u.a. über die Schulen sichergestellt wurde.

In Vorbereitung zur Ideenwerkstatt wurde eine Bestandsanalyse zu den Angeboten entwickelt, die jedoch nicht allgemein bekannt sind.

#### **Handlungsfeld „Gesundheit & Sicherheit“**

Zu dem Handlungsfeld „Gesundheit & Sicherheit“ gehören die Unterthemen „Prävention“, „Aufklärung“ und „Beratung“, die in der Ideenwerkstatt ebenfalls thematisiert wurden.

#### **Ziele:**

- Stärkung des Standortes hinsichtlich eines gesunden, generationen- und familienfreundlichen Quartiers
- Verbesserung der gesundheitsfördernden Angebote für alle Generationen

- Verbesserung der Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Voraussetzungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderung
- Verbesserung von Hilfsstrukturen für Krisen/Notfall- Situationen (z.B. mangelnder gesetzlicher Anspruch)
- Prävention von Armut und Schulden
- Verbesserung der Allgemeinbildung (u.a. Umgang mit Geld)

# C. Finanzierung

Das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ bedarf der Ergänzung und Unterstützung durch weitere Programme und Finanzierungsmaßnahmen. Dies betrifft u.a. die Bereiche Wohnungsbau, Verkehr, Jugendhilfe, Arbeits- und Ausbildungsförderung, Wirtschaft und Umwelt.

Das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ stellt nur Mittel für **baulich-investive Projekte und Maßnahmen** bereit. Dazu zählen z.B. auch Maßnahmen zur Öffentlichkeits- und Imagearbeit. Die Projekte und Maßnahmen des Programms zielen darauf ab, bauliche Missstände z.B. im Wohnumfeld oder an Gebäuden zu beheben oder Freiflächen zu gestalten als auch die Infrastruktur anzupassen. Auch wird durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ die Kosten für das Quartiersmanagement sowie weitere Investitionskosten, z.B. Planungskosten, sanierungsbedingte Mehrkosten oder Kosten für Vor- und Zwischenfinanzierungen übernommen.

Alle weiteren **nicht-investiven Projekte und Maßnahmen**, darunter auch Personalkosten, Feste, Seminare etc. sind auf die Bereitstellung weiterer Finanzierungen angewiesen (z.B. durch weitere Ämter, Ministerien, Vereine, Institutionen). Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen seit dem 01.01.2023 durch das Projekt Gemeinwesenarbeit.

Weitere Maßnahmen und deren Förderfähigkeit sind immer im Vorfeld durch die Projektsteuerungsgruppe zu überprüfen.

## **Ansprechpartner:**

Gemeinde Großenkneten

Horst Looschen

Tel: 04435-600120

E-Mail: [benjamin.bak.@grossenkneten.de](mailto:benjamin.bak.@grossenkneten.de)

# D. Projekte und Maßnahmen

Eine Priorisierung der zielführenden Projekte und Maßnahmen findet in enger Abstimmung mit den Sozialträgern statt. Inwieweit die Projekte und Maßnahmen gleichzeitig stattfinden, muss mit den beteiligten Expert\*innen engmaschig abgestimmt werden.

## Handlungsfeld „Wohnen“

Nr.	Projekte/Maßnahmen	Angeschoben	Umgesetzt
1	Erhöhte Nachfrage nach Wohnraum befriedigen (u.a. für Familien)	Nachverdichtungskonzept als Instrument, um den Wohnraum zu regulieren. Ausweisung von Baugebieten in allen Ortsteilen mit sozialem Wohnungsbau	
2	Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften als Kooperationspartner (bezahlbarer Wohnraum, Wohnen für Ältere/Familien) einbeziehen	Gemeinde Großenkneten tritt als Vermittler zu den Wohnbaugesellschaften auf	
3	Förderung von alternativen Wohnprojekten (z.B. Seniorenwohngemeinschaft, Pflegewohngemeinschaft, jung & alt)	Siehe oben	
4	Anlaufstelle mit niedrigschwelliger Mieterberatung schaffen	Kontakt zum Deutschen Mieterschutzbund aufgenommen. Umsetzung zurzeit nicht möglich	
5	Mieterberatung für Wohnungssuchende (Hilfestellungen bei der Nutzung von Plattformen wie eBay-Kleinanzeigen, Erstellung von Check-Listen für Wohnungssuchende)		Wohnraumakquise für anerkannte geflüchtete, die in Gemeindeeigenen Wohnungen leben. Erstanmietung bietet das Diakonischen Werk in Großenkneten (Am Esch 11) an. Hierfür wurde ein Mitarbeiter für geflüchtete Menschen eingestellt
6	Wohnraumangebot speziell für Arbeitsmigrant*innen unterstützen und kriminelle Strukturen auf dem Wohnungsmarkt durchbrechen (u.a. durch Wohnraumkontrollen, Mietpreisspiegel)		Wohnraumkontrollen werden regelmäßig durchgeführt

7	Wohnraumangebot sichtbar machen (Biete/Suche-Plattformen) und Vermieter*innen bestärken (z.B. durch Bürgertelefon/Webseite vom Landkreis)	Ausschließlich Privatrecht. Keine Handlungsmöglichkeit der Verwaltung	
8	Anonymität im Quartier brechen (Kennenlernen von Mieter*innen und Vermieter*innen durch Vernetzungsangebote stärken)	Ein Förderprojekt (Gemeinwesenarbeit) wurde für die Gemeinde Großenkneten in dem Zeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2025 bewilligt	Zusätzliche Handlungsmöglichkeit beim Quartiersmanagement (Ziel: Vernetzung Mieter*innen/Vermieter*innen)
9	Ausbau und Verbesserung von Kooperationen (Wohnbauträgern, sozialen Institutionen, Architekten etc.)		
10	Programm „Sozialer Zusammenhalt“ weiterführen		Voraussichtliche Laufzeit bis 2028, womöglich darüber hinaus bis 2032
11	„Zeppelin“ (Quartiersmanagementbüro) weiterführen		✓
12	Erweiterung des „Zeppelins“ als größeres Begegnungs- und Beratungszentrum („Community-Center“) mit unabhängiger und unbürokratischer Beratung sowie niedrigschwelligen Angeboten	Planungen für Bau eines Begegnungs- und Beratungszentrums für 2025 vorgesehen	
13	Schaffung von sozialen Kontakt- und Treffpunkten im Quartier		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungscafé</li> <li>- Kinderbastelaktion</li> <li>- Café Kunterbunt</li> <li>- Internationaler Kochkurs für Jung und Alt</li> <li>- Jugendfreizeitanlage</li> <li>- Spielplatz „Katharinenstraße“</li> </ul>
14	Ausbau von Spielplätzen/Freiflächen mithilfe von Beteiligungsformaten		Umgestaltung der Spielplätze Katharinen- und Mozartstraße sowie der Jugendfreizeitanlage
15	Bau einer Skateranlage mithilfe von Beteiligungsformaten		Bedarfsabfrage erfolgt. Auswertung läuft
16	Berücksichtigung des Wohnumfelds in Form von: Nachbarschaften stärken und fördern, Identität mit Wohnraum schaffen, Wohnformen und Siedlungsstrukturen schaffen (Gemeinwesenarbeit & Quartiersmanagement)	Aufbau eines Nachbarschaftszentrums als Mittelpunkt der Netzwerkarbeit einhergehend mit den sozialen Akteuren wie Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement	

17	Förderung von Barrierefreiheit (u.a. durch Wohnberatung)		Siehe oben
18	Eigentümer hinsichtlich der Vermüllung stärker in die Pflicht nehmen		- Kontaktaufnahme durch das Quartiersmanagement zu den Eigentümern. - Aufstellung eines mehrsprachigen Schildes in der Kapitän-Strasser-Straßen mit dem Hinweis auf die Mülltrennung. Informationen an die Abfallbeseitigungsbehörde des Landkreises
19	Öffentliche Plätze/Spielplätze sauber halten		- Regelmäßige Müllaufräumaktionen der Jugendpflege mit Kindern und Jugendlichen („Plogging“) - Stelle (geringfügige Beschäftigung).
20	Verkehrskonzept/Parkraumkonzept		Gespräche mit Eigentümern zur Schaffung zusätzlicher Parkflächen werden geführt. Straßenzüge sollen umgestaltet werden
21	Schulwegeplanung (Straßenquerung)		Fußgänger-Bedarfsampel in Höhe von Schulstraße und am Gaswerk geplant.
22	Geschwindigkeitskontrollen/Verkehrskontrollen an Kitas/Schulen (Kindersitze)		Absprache mit der Polizei erfolgt
23	„Fahrradführerschein“ für Grundschüler (sicheres Fahrradtraining/Tragen eines Helms)		Die Grundschule Ahlhorn führt regelmäßig ADAC-Fahrradsicherheitstraining durch. Fahrradkontrollen werden von der Polizei übernommen
24	Förderung energetischer Sanierungen		Fördermittel auch im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ möglich
25	Schaffung von Querungshilfen (insbesondere zum Schutz von schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen)		✓

In der 3. Sozialträgerkonferenz vom 08.03.2023 wurden folgende, bereits angeschobene Maßnahmen im Handlungsfeld „Wohnen“ als Prioritäten beschlossen:

*Maßnahme 1, Maßnahme 16 und Maßnahme 4.*

## Handlungsfeld „Soziales“

Eine Priorisierung der zielführenden Projekte und Maßnahmen findet in enger Abstimmung mit den Sozialträgern statt. Inwieweit die Projekte und Maßnahmen gleichzeitig stattfinden, muss mit den beteiligten Expert\*innen engmaschig abgestimmt werden.

Bei den Projekten und Maßnahmen zur Integration, ist die Gemeinde stark von landes- und bundespolitischen Entscheidungen abhängig (u.a. die Förderung von Sprachkursen).

Nr.	Projekte/Maßnahmen	Angeschoben	Umgesetzt
-----	--------------------	-------------	-----------

1	Sicherstellung der Kommunikation und der strukturierten Zusammenarbeit (u.a. durch Fortführung der Sozialträgerkonferenzen, AG, Netzwerktreffen)	Netzwerktreffen zwischen Integrationsbeauftragtem, Gemeindejugendpflege, Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, den Schulsozialarbeitern wird ab 2023 initiiert	- Arbeitsgruppen wurden durch die Quartiersmanagerin initiiert. -Netzwerktreffen zwischen Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des LKO, Integrationsbeauftragtem, Diakonie, ALSO, faire Mobilität
2	Bereitstellung von Ressourcen für die Koordination der Sozialträger		Schaffung der Stelle der Integrationsbeauftragten/des Integrationsbeauftragten. Netzwerkkoordination der sozialen Träger der Gemeinde Großenkneten
3	Plattformen für die Vernetzung professioneller Helfer*innen schaffen und Räume anbieten (Runde Tische aus Sozialträgern, Verwaltung, Politik)		LEB (Beiratssitzung) Ehrenamt (Ehrenamtstreffen) Fachausschüsse (z.B. Jugend,- Ordnungs-, Sozialausschuss)
4	Bürger*innen bei der Netzwerkarbeit einbeziehen/informieren		Regelmäßige Einladung des Integrationsbeauftragten zum Ehrenamtstreffen unter Einbeziehung des Netzwerkpartners Diakonie
5	Vorhandene Netzwerke nutzen (Doppelstrukturen vermeiden) und stärken (u.a. Kooperationen und Kommunikation zwischen Institutionen, Schulen, Vereinen fördern)	Siehe oben	Siehe oben
6	Errichtung eines „Kinderzentrums“ für die Kinder von 5-11 Jahren, die noch nicht das Jugendzentrum besuchen dürfen		Angebote „Kindertage“ in den Jugendzentren
7	Fortführung des Kindertags im Jugendzentrum		Siehe oben
8	Mit zusätzlicher Sprachförderung im Kindergarten beginnen	„Besonderes Sprachförderkonzept Kitas und Grundschule Ahlhorn“ ab 2023, finanziert durch Gemeinde und LKO (Sprachförderung = Aufgabe des Landes)	Fortführung Bundesprogramm Sprach-Kitas. Sprachförderung Land
9	Ausbau der Ganztagsangebote an der Grund- und den weiterführenden Schulen	Ganztagsfördergesetz (an den Grundschulen ab 2026)	- Hort an der Grundschule Ahlhorn - Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Großenkneten. - Großtagespflegestelle an der Grundschule Huntlosen
10	Entwicklung der Ganztagschule (Grundschule)	Überlegung Umwandlung GS Ahlhorn/GS Großenkneten	

11	Bedarfsgerechte Steuerung des Kinderbetreuungsangebotes sowie Ausbau von pädagogischen Angeboten (mehrsprachig/offen)	- Ausbau des Betreuungsangebotes der Kindertagesstätte. - „Spielerische Sprachförderung“	
12	Beobachtung der Situation, um flexibel auf die Nachfrage der Kinderbetreuung reagieren zu können		Versenden des Fragebogens zu Wünschen der Kinderbetreuung. Einsatz eines Prognose-EDV-Tools
13	Niedrigschwellige Angebote für Kinder und Familien anbieten		- Bastelaktion für Kinder im Zeppelin durch das Ehrenamt - Das „Café Kunterbunt“ für zugewanderte Frauen mit Kinderbetreuung. - Regelmäßiges Planen der Ausflüge seitens der Ehrenamtlichen für Familien mit Kindern - Angebote der Jugendpflege
14	Modell für die (flexible) Kinderbetreuung in den Ferien entwickeln		Ferienbetreuung für Schulkinder durch den Hort
15	Flexible Kinderbetreuung in der Krippe anbieten	Zuständigkeit liegt bei Trägern der Krippen	
16	Integrationslotsen an den Schulen anbieten		Aufgabenwahrnehmung der Schulsozialarbeit
17	Zuschüsse für bedürftige Kinder		- Bildung und Teilhabe - Förderprogramme
18	Übergang auf die weiterführenden Schulen fördern		Übergänge Kita-Grundschule und Grundschule-Weiterführende Schulen durch Schulleitungen sind organisiert
19	Bewerbungstrainings und Berufsinformationen und Berufsorientierung		- Angebot von Pro-Aktiv-Center (PACE) im Jugendzentrum Ahlhorn für Bewerbungstraining, Berufsinformationen und Berufsorientierung (dienstags ab 16 Uhr) - Ausstattung GJP mit „Bewerbungssets“ ab 2023
20	Anlaufstelle für Migrant*innen im Quartier sowie Angebote im Bereich Integration und Bildung. Positive Begegnungsmöglichkeiten schaffen sowie Bildungs- und Sprachpatenschaften fördern „Community-Center“		- Migrationssozialberatung der Diakonie in Ahlhorn, Großenkneten und Huntlosen - Beratungsangebot der ALSO. - Angebot des Beratungscafés von der ALSO und Diakonie - Das Quartiersmanagement als Anlaufstelle für Migrant*innen. - Integrationsbeauftragter - Gemeinwesenarbeit mit Aufbau eines Nachbarschaftszentrum - Ehap Plus – Programm



21	Förderung des Ehrenamts	Kontaktaufnahme durch den Integrationsbeauftragten zu Ehrenamtlichen erfolgt.	Es finden regelmäßig Ehrenamtstreffen statt
22	Intensive Vernetzung zwischen der Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen etc. und Ausbau von Integrationsangeboten		Vernetzung zwischen dem Integrationsbeauftragten der Gemeinde Großenkneten und der LEB, der Diakonie, der ALSO, der evangelischen Kirche (Pastorin Christine Vieth), um Angebote für die Integrationsarbeit zu erweitern
23	Förderung von Bildungspartnerschaften	Wird vom Integrationsbeauftragten beim Ehrenamtstreffen angesagt.	
24	Einbindung von Kulturvermittler*innen initiieren und koordinieren		✓
25	Unterstützung von Fördermaßnahmen (u.a. Hausaufgabenbetreuung)		- Bestehende Hausaufgabenbetreuung an der Grundschule Ahlhorn - Weiteres Angebot durch ein Förderprojekt
26	Förderung von Mutter-Kind-Gruppen		- Treffangebot für gemeinsamen Austausch im „Café Kinderwagen“ - Treffangebot für gemeinsamen Austausch im „Café Bobbycar“ - Mütterberatung jeden Donnerstag Zeppelin
27	Förderung der Elternarbeit (Erziehungs- und Sozialkompetenzen)		Bezuschussung von Elternkursen durch Präventionsrat
28	Förderung von Deutsch- und Integrationskursen		Angebote von Deutsch- und Integrationskursen durch die LEB
29	Förderung von kostengünstigen Sprachkursangeboten	Gemeinsame Erarbeitung der niederschweligen Sprachangebote zwischen der LEB und dem Integrationsbeauftragten.	
30	Gewinnung von Migrant*innen für Partei- und Gremienarbeiten		Ist zum Teil erfolgt
31	Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs sowie Angebote für Schulungen	Idee wird aufgegriffen: Organisation von Infoveranstaltungen.	
32	Dialog auf Augenhöhe durch gemeinsame Projekte und Kooperationen		
33	Gleichberechtigter Zugang zu allen Angeboten der Gemeinde unabhängig von der Herkunft		Ist gegeben / siehe oben

34	Interkulturelle Schulungen von Mitarbeiter*innen in der Verwaltung		Interkulturelle Schulung der Mitarbeiter*innen Gemeindeverwaltung im Jahr 2018
35	Integrationsarbeit dauerhaft als Aufgabe innerhalb der Gemeinde verankern		Entfristung der Vollzeitstelle des Integrationsbeauftragten ist erfolgt
36	Personelle und fachliche Ressourcen schaffen (Stellenprofil Integrationsbeauftragte*r)		Entfristung der Vollzeitstelle des Integrationsbeauftragten ist erfolgt
37	Erstellung eines Integrationskonzeptes	Sozialer Maßnahmenplan als offenes Konzept bzw. Instrument, soll vorrangig erstellt werden..	
38	Förderung niedrigschwelliger Angebote für Migrant*innen und die Förderung des Miteinanders (u.a. Frauentreffpunkte, Bewegungsangebote, Fahrradkurse, Kochangebote, Feste)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Internationales Kochangebot für Jung und Alt</li> <li>- Café Kunterbunt</li> <li>- Strickcafé</li> <li>- Fahrradkurse</li> <li>- Bewegungspicknick</li> <li>- Spielerische Sprachförderung</li> <li>- Sitzgymnastik für zugewanderte und einheimische Frauen</li> <li>- Fußballturnier (Motto: Vielfalt spielt Fußball)</li> </ul>
39	Förderung der Sprach- und Lernkompetenzen im Kindergartenalter		Finanzielle Unterstützung der besonderen Sprachförderung
40	Förderung der Nachbarschaftshilfe		Gemeinwesenarbeit. Nachbarschaftshilfe durch Seniorenhilfe
41	Unterstützungsangebote (z.B. Einkaufshilfe, Tafel-Lieferdienst)		
42	Mehr Aufklärungsarbeit und Werbung für bestehende niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebote betreiben		Aufklärungsarbeit durch den Integrationsbeauftragten, Diakonie, ALSO über vorhandene Hilfsangebote in der Gemeinde in Form von Dialog, Flyer und Kontaktaufnahme zu sozialen Einrichtungen (z. B. Willkommensbroschüre)
43	Niedrigschwellige und unabhängige Beratungsangebote für Wohn- und Arbeitsrecht durch finanzielle Ressourcen fördern (u.a. ALSO, Faire Mobilität)		Unterstützung der ALSO wird durch den LKO gewährt

In der Sozialträgerkonferenz vom 08.03.2023 wurden folgende, bereits angeschobene Maßnahmen im Handlungsfeld „Soziales“ als Prioritäten beschlossen:  
*Maßnahme 29, Maßnahme 31, Maßnahme 6 und Maßnahme 7.*

# Handlungsfeld „Freizeit & Kultur“

Nr.	Projekte/Maßnahmen	Angeschoben	Umgesetzt
1	Schaffung eines Nachbarschaftszentrum „Community-Centers“ für kulturelle Feste und mehrsprachige Angebote inklusive eines Cafés als sozialen Kontakt- und Treffpunkt, Nutzung der Räumlichkeiten für private Feiern, Bereitstellung von Medien/Internet/Bildungsangeboten	Begegnungs- und Beratungszentrum ist als Einzelmaßnahme des Städtebauförderungsprogrammes aufgenommen	
2	Förderung der Gemeinwesenarbeit/aufsuchenden Sozialarbeit im Quartier		Schaffung einer Stelle Gemeinwesenarbeit seit Januar 2023
3	Freizeit- und Beratungswegweiser (Übersicht der Angebote im Quartier und sichtbar machen bestehender Angebote, z.B. durch mehrsprachige Flyer, Info-Kästen im Quartier, Schwarze Bretter, Multiplikatoren wie Supermärkte, Gemüsehändler, Apotheken)		Siehe oben
4	Firmen bei der Verbreitung der Angebote/Bekanntmachung von Festen etc. involvieren	Künftige Kontaktaufnahme durch den Integrationsbeauftragten bei der Bekanntmachung von Festen etc.	
5	Schaffung bzw. Nutzung von Grünflächen und Parks (z.B. Trimm-dich-Pfade, Spielflächen)	Errichtung der Jugendfreizeitanlage in Ahlhorn im Sommer 2023., neuer Spielplatz Mozartstraße 2023. Neugestaltung Dorfplatz	Neugestaltung Spielplatz Katharinenstraße, Kunstrasenplatz, Tennenlaufbahn
6	Digitale Plattformen/Social Media Kanäle für das Bewerben von Angeboten nutzen		Nutzung von „Instagram“ als soziales Medium der Jugendpflege, um für Angebote wie bspw. Plogging-Aktion, Osterferien-Freizeit, Schools-out-Party, Ferienpass-Aktion zu werben. Die Gemeinde nutzt auch Instagram um über Aktionen zu informieren
7	Schaffung eines Sozialkaufhauses	Aufgrund dörflicher Strukturen nicht umsetzbar. Rücksprache mit der Diakonie erfolgt	

8	Förderung von Kunstprojekten (Kleinprojekte)	Im Rahmen von Integrationsprojekten künftig vorstellbar. Verfügungsfonds Kulturförderrichtlinie wird geprüft	
9	Schaffung von sozialen Kontakt- und Treffpunkten (u.a. Bastel- und Strickangebote im „Zeppelin“)		- Strick-Tipi-Aktion als Strickangebot im Zeppelin - Bastelaktion durch das Ehrenamt für Kinder im Zeppelin (freitags). - Café-Kunterbunt - Internationaler Kochkurs für Jung und Alt an der GvZ -Weihnachtsbacken an Grundschulen
10	Stärkung des Ehrenamts zur Unterstützung der Kontakt- und Treffpunkte		Regelmäßiger Austausch zwischen dem Integrationsbeauftragten und Ehrenamt in Bezug auf die Projekte der Integrationsarbeit
11	Schaffung eines Repair-Cafés		Ansprechpartner LKO
12	Fortsetzung der Fahrradwerkstatt an der Graf-von-Zeppelin-Schule/ geeignete Räumlichkeiten schaffen	Abstimmung mit Schulleitung und Ehrenamt.	
13	Alternative Mobilitätsangebote schaffen (Fahrradverleih, Lastenräder, e-Roller etc.)	Verwaltungsseitig nicht umsetzbar. Zuständigkeit bei gewerblichen Anbietern.	
14	Schaffung eines Gemeinschaftsgartens	Umsetzung durch GWA vorstellbar.	
15	Interkulturelle Turniere	Initiierung des Fußballturniers im Sommer 2023 mit dem Motto „Vielfalt spielt Fußball“.	
16	Schwimmkurse und Wassergewöhnung für Vorschulkinder	Bedarfsabhängig sind entsprechende Angebote vorstellbar.	Verschiedene Schwimmkurse wurden bereits durchgeführt
17	Freizeit- und Erholungsangebote für Kinder anbieten (Sport- und Schwimmhalle)		- Angebote der Sportvereine - Öffentliche Badezeiten der Lernschwimmhalle
18	Schaffung eines pädagogisch betreuten Spielplatzes (Katharinenstraße)		Siehe oben Punkt 5
19	Fortführung des Spielmobils des Landkreises (Frühe Hilfen, Jugendamt)		Café-Kinderwagen/Bobbycar unterwegs: Fortsetzung erfolgt in 2023
20	Musikalisierung des Quartiers durch Aufbau eines Netzwerkes (u.a. Kirchenchor, Bands, Rap-Projekte, zielgruppengerechte Musikangebote)	(Angebote Musikraum Jugendzentrum) Verfügungsfonds	

21	Bedarfe der Kinder und Familien erheben und bei der Entwicklung von Freizeitangeboten beteiligen		
----	--	--	--

In der Sozialträgerkonferenz vom 08.03.2023 wurden folgende, bereits angeschobene Maßnahmen im Handlungsfeld „Freizeit und Kultur“ als Prioritäten beschlossen:

*Maßnahme 14, Maßnahme 15, Maßnahme 20, Maßnahme 3 und Maßnahme 6.*

## Handlungsfeld „Gesundheit & Sicherheit“

Nr.	Projekte/Maßnahmen	Angeschoben	Umgesetzt
1	Sicherstellung einer flächendeckenden hausärztlichen Versorgung	Gespräche mit kassenärztlicher Vereinigung zur ärztlichen Versorgung in Ahlhorn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxis Dr. med. Uwe Schmuckall, Wildeshäuser Straße 3, 26197 Großenkneten, OT Ahlhorn</li> <li>- Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Großenkneten Dr. med. Katharina Nagel-Osterndorff, Beate Raderschatt, Am Rieskamp 12, 26197 Großenkneten</li> <li>- Praxis Bert Raderschatt, Akazienweg 17, 26197 Großenkneten</li> <li>- Praxis Dr. med. Katja Seele, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin, Akupunktur, Bahnhofstraße 80, 29197 Großenkneten/OT Huntlosen</li> </ul>
2	Therapieangebote schaffen (mehrsprachig)		
3	Schaffung eines (de-)zentralen Beratungsangebotes („Gesundheitszentrum“)		
4	Vermittlung und Transport zu nächstgelegenen Praxen schaffen (Fahrdienst)		
5	Fortsetzung erster Angebotsstrukturen (z.B. Sprechstunden der sozialmedizinischen Assistentin im Zeppelin)		Fortsetzung ist erfolgt
6	Beratung für werdende Eltern und für Eltern nach der Geburt des Kindes	Schwangerenberatung als Außenstelle in Ahlhorn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffangebot für gemeinsamen Austausch im „Café Kinderwagen“ für Eltern mit Babys und Kleinkindern im ersten Lebensjahr. Mittwochs von 09:30 Uhr bis 11 Uhr im Jugendzentrum Ahlhorn</li> <li>- Treffangebot für gemeinsamen Austausch im „Café Bobbycar“ für Eltern</li> </ul>

			<p>mit Kindern von einem bis drei Jahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mütterberatung jeden 1. Donnerstag in der Zeit von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr im Zeppelin</li> <li>- Kinderzahnsprechstunde jeden 2. Donnerstag im Zeppelin in der Zeit von 13:30 Uhr – 16 Uhr</li> <li>- Sozialmedizinische Beratung jeden 3. Donnerstag im Zeppelin in der Zeit von 14:00 Uhr – 16 Uhr</li> </ul>
<b>7</b>	Integration und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit einem erhöhten Förderbedarf	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiierung des niederschweligen Projektes „Spielerische Sprachförderung“ für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter.</li> <li>- Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde und LKO für die Sprachförderung in Kitas und Schulen.</li> </ul>	<p>Finanzielle Unterstützung durch die Firma Heidemark für die Sprachförderung an der Graf-von-Zeppelin Schule Ahlhorn</p> <p>Hausaufgabenhilfen und Sprachförderung an den Schulen</p>
<b>8</b>	Erährungsberatung und Gemeinschaftsverpflegung in Kindergärten und Schulen		Einzelangebote über Präventionsarbeit
<b>9</b>	Zugang zu sämtlichen Gesundheitsangeboten erleichtern		
<b>10</b>	Informationen zur Hospizarbeit		Ambulanter Hospizdienst der Johanniter in der Gemeinde Großenkneten, Königsberger Straße 10, 26197 Großenkneten/OT Ahlhorn
<b>11</b>	Förderung von familien-, senioren-, behindertenfreundlichen Geschäften, Praxen etc.		
<b>12</b>	Sportförderung (mehrsprachige Sprechstunde), Schnupperkurse, Reduzierung der Beiträge/ Sponsoring, Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen		Vereinsprechstunde war im Zeppelin eingerichtet. Wurde nicht angenommen
<b>13</b>	Gesundheitsfördernde Angebote und die Weiterentwicklung niedrigschwelliger Angebote		Sitzgymnastik für zugewanderte und einheimische Frauen ab April 2023
<b>14</b>	Anpassung der Trainer*innen/Assistent*innenausbildungen (Sprache, Zeiten,		

	Fahrgemeinschaften, Motivation)		
15	Gesundes Altern in Ahlhorn (Beratungs- und Unterstützungsangebote fördern)		
16	Entwicklung von Angeboten für die frühkindliche Begleitung (ab 0 Jahren) bzw. Vermittlung von vorhandenen Angeboten der Präventionsketten schaffen (z.B. Müttersprechstunde)	Frühförderung im Zeppelin	Mütterberatung jeden 1. Donnerstag in der Zeit von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr im Zeppelin
17	Etablierung einer Familienhebamme sowie Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Eltern (u.a. niedrigschwelliger Angebote, Themen)		
18	Schulunterstützte Maßnahmen (u.a. gesundes Frühstück, gesunder Mittagstisch, Koch- und Backaktionen in den Ferien)		Koch- und Backaktion der Jugendpflege und durch das Ehrenamt
19	Förderung der gesunden Ernährung (bei Kindern)		Gemeinsame Ferienpassaktion der Jugendpflege und des Integrationsbeauftragten im Sommer 2022 mit dem Thema „Gesundes alternatives Frühstück für Kinder“
20	Fortführung des „Bewegungspicknicks“	Realisierung des Angebotes im Jahr 2023	
21	Krisenbewältigung (u.a. Beratung, Begleitung von Eltern und Erwachsenen)		Allgemeiner Sozialer Dienst LKO
22	Suchtprävention und Aufklärungsarbeit (u.a. Drogen- und Alkoholkonsum bei Jugendlichen)		Fachstelle Sucht der Diakonie im LKO
23	Suchtprävention und Aufklärungsarbeit (u.a. Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen, Elternarbeit)		Siehe unten
24	Prekäre Wohnsituationen vermindern (Wohnraumkontrollen durch die Gemeinde/Landkreis und Eigentümer*innen in die Pflicht nehmen)		Siehe oben
25	Vortrag für Eltern/pädagogisches Personal von Smiley e.V.		Über Präventionsrat bereits umgesetzt. Folgeveranstaltung vorstellbar
26	(Miet-)Schuldenberatung		

27	Einführung der „Ahlhorn-Card“ als eine Art Sozialpass für Kinder/Jugendliche	Überlegungen einer Sozialkarte. Laufen aktuell beim LKO.	
28	Schaffung von ausreichend sozialem und bezahlbarem Wohnraum (u.a. durch Bau- und Wohngesellschaften wie die GSG)		Die Gemeinde Großenkneten ist bestrebt, den Bau von Mietwohnungen, auch von Sozialwohnungen, zu forcieren. Hierzu wurde ein Wohnraumversorgungskonzept erstellt.
29	Frühstück an Schulen für bedürftige Kinder		Obstkiste in der Grundschule Ahlhorn.
30	Erhalt und Ausbau von Nachhilfeangeboten		Hausaufgabenhilfe durch das Ehrenamt.
31	Hilfe bei der Wohnungssuche für Härtefälle (u.a. bei drohender Wohnungslosigkeit), Unterstützung durch die Gemeinde/ Angebote der Diakonie für Geflüchtete		- Unterstützung bei der Wohnungssuche durch die Diakonie in Großenkneten. - Beratung und Unterbringung durch die Gemeinde bei Obdachlosigkeit
32	Finanzielle Allgemeinbildung (z.B. Schulungen, Teil der Schulbildung)		
33	Bewohner*innenrundgänge zur Erhöhung der Sicherheit im Quartier	Nicht vorstellbar.	
34	Energieberatung		Sprechstunde der Verbraucherzentrale im Rathaus
35	Besuchsdienste für Senior*innen		
36	Dorfdetektive 2.0. im Rahmen der Präventionsketten		Kontakt zu „Präventionsketten“ aufgenommen
37	Förderung des Austausches zwischen Sozialträgern und der Polizei hinsichtlich Sicherheits- und Präventionsfragen	Vortrag Fachbereich „Prävention“ des PK Wildeshausen ist vorstellbar	
38	Einbeziehung der Polizei bei Themen wie „Enkeltrick“, „Cyber-Kriminalität“ etc.	Siehe oben	

In der Sozialträgerkonferenz vom 08.03.2023 wurden folgende, bereits angeschobene Maßnahmen im Handlungsfeld „Gesundheit und Kultur“ als Prioritäten beschlossen:  
*Maßnahme 16, Maßnahme 20, Maßnahme 13 und Maßnahme 1.*



# E. Prozessqualität

Die oben beschriebenen Projekte und Maßnahmen werden fortlaufend mit zahlreichen Expert\*innen und Zuständigkeiten abgestimmt. Dabei geht es neben den fachlichen und inhaltlichen Aspekten auch um die Realisierung der einzelnen Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern.

Vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen des Dialogs (u.a. durch die Workshops) und der transparenten Arbeitsschritte, haben sich die Arbeitsgruppen für eine Aktualisierung und Fortschreibung der Sozialen Maßnahmenplanung bei der vergangenen Sozialträgerkonferenz ausgesprochen. Dabei verstehen sie die Fortschreibung als ressortübergreifende Aufgabe. Durch den stetigen Dialog innerhalb der Sozialträgerkonferenzen werden die bisherigen Arbeiten abgesichert und garantieren gleichzeitig die Nachhaltigkeit der Maßnahmenplanung.

Folgender Prozess ist weiterhin vorgesehen:

- Dialog innerhalb der themenbezogenen Arbeitsgruppen,
- Dialog „Open Space-Formate“ innerhalb der halbjährlich stattfindenden Sozialträgerkonferenzen,
- Dialog durch eine neutrale Moderation.

Bei der Aktualisierung und Fortschreibung der Sozialen Maßnahmenplanung wird sowohl kritisch auf die bisher geleisteten Projekte und Maßnahmen - im Sinne einer Evaluation – geschaut und gleichzeitig vorausschauend in die Zukunft geblickt.

Hinsichtlich der Aktualisierung und Fortschreibung sollte im Rahmen der Moderation der Sozialträgerkonferenzen folgendes beachtet werden:

- Hat sich das Grundverständnis der Handlungsfelder geändert?
- Wurden die Ziele erreicht? Welche Projekte/Maßnahmen konnten umgesetzt werden? Welche nicht und woran ist es gescheitert?
- Sind die Ziele und Maßnahmen noch aktuell? Gibt es neue Entwicklungen im Quartier, die eine Anpassung erfordern?
- Wurden Querschnittsthemen innerhalb der Handlungsfelder ausreichend berücksichtigt?
- Soll die Soziale Maßnahmenplanung um weitere Handlungsfelder oder Zielgruppen erweitert werden?

Diese Fragen tragen zur Reflexion bei und unterstützen den Dialog und die Organisation z.B. durch Zeit- und Ressourcenplanungen. Für die Fortschreibung der Maßnahmenplanung sollte der Teilnehmer\*innenkreis, der an der bisherigen Planung beteiligt war, beibehalten oder ggf. erweitert werden. Mit einer externen und neutralen Moderation kann der Dialog fachlich unterstützt werden (z.B. durch den Sanierungsträger). Die Abstimmung zu Projekten und Maßnahmen erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem Sanierungsträger, dem Quartiersmanagement und der Gemeindeverwaltung.

Eine sorgfältige Protokollierung sichert dabei die Verbindlichkeit ab. Mit der Veröffentlichung auf der Gemeindehomepage, können sich zum einen Interessierte jederzeit informieren und zum anderen wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen erleichtert.

# F. Anhang

## Antrag für Projekte/Maßnahmen (Muster)

<b>1. Projekttitle</b>	
<b>2. Antragsteller/in</b>	
Name:	
Anschrift: :	
Telefon/Telefax/E-Mail:	
Ansprechpartner/in für das Projekt:	
<b>3. Kooperationspartner/in</b>	
<b>4. Gebiet</b>	<b>5. Ort der Maßnahme (Straße/Hausnummer)</b>
<b>6. Projektbeschreibung (ggf. mit Anlagen)</b>	

<b>7. Problembezug</b> (Was soll verbessert werden? ggf. mit Anlage)	
<b>8. Handlungsfelder und Teilziele</b>	
siehe Anlage	
<b>9. Zielgruppen</b>	
<b>10. Zielerreichung</b> (Woran soll erkennbar sein, dass die Ziele erreicht wurden? ggf. mit Anlage)	
<b>11. Laufzeit</b>	
Beginn:	Ende:
<b>12. Erklärung über den Beginn des Projektes</b>	
Wir erklären hiermit, dass mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde. <input type="checkbox"/>	
<b>13. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn</b>	
Abweichend von Nr. 12 wird der vorzeitige Maßnahmenbeginn beantragt. <input type="checkbox"/>	
<b>Hinweis: Der Beginn erfolgt auf eigenes Risiko des/r Antragsteller/in!</b>	
Begründung:	





# Quellen

FORUM Karsten Hesse Matthes Partnerschaft, planungsgruppe grün gmbh, Stadtcontur Iris Talle Architekten (2021). Integrierte städtebauliche Rahmenplanung. Ahlhorn. Sanierungsgebiet „Wildeshauser Straße“. URL: <https://www.grossenkneten.de/wohnen-und-wirtschaft/staedtebauforderung-ahlhorn/ziele-des-staedtebauforderprojekts-in-ahlhorn/> (Stand 28.09.2022)

Urban, Michael & Weiser, Ulrich (2006). Kleinräumige Sozialraumanalyse. Theoretische Grundlagen und praktische Durchführung. Identifikation und Beschreibung von Sozialräumen mit quantitativen Daten. Dresden.



# JOHANNITER

Entwurf

Stand: Oktober 2022

## Kontakt

### **Quartiersmanagement**

Julia Timm

Mail: [julia.timm@johanniter.de](mailto:julia.timm@johanniter.de)

Tel.: 0152 3698 8448

### **Gemeinde Großenkneten**

Benjamin Bak

Mail: [Benjamin.Bak@grossenkneten.de](mailto:Benjamin.Bak@grossenkneten.de)

Tel.: 04435-600130